

Entwicklungen im Handel mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren

Zusammenfassung



Zusammenfassung

Diese Studie befasst sich mit einer aktualisierten quantitativen Analyse des Wertes, Umfangs und Ausmaßes des Welthandels mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Produkten. Der Bericht wurde nach einer bedarfsgerechten statistischen Methode erstellt, die ursprünglich für die Studie der OECD (2008) entwickelt und für den Bericht der OECD und des EUIPO (2016), der sich auf Daten für das Jahr 2013 stützte, weiterentwickelt wurde.

Im vorliegenden Bericht auf Basis von Daten für das Jahr 2016, der dem neuesten Sachstand entspricht, wird geschätzt, dass sich der Umfang des internationalen Handels mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Produkten in diesem Jahr bis auf 509 Mrd. US-Dollar beziffern könnte. Dies entspricht einem Anteil am Welthandel von bis zu 3,3 %. Nicht in diesem Betrag enthalten sind auf Inlandsmärkten hergestellte und verbrauchte gefälschte und unerlaubt hergestellte Produkte oder digitale Raubkopien, die über das Internet verbreitet werden. Die Vorgängerstudie der OECD und des EUIPO, die nach derselben Methodik erstellt wurde, gelangte zu dem Schluss, dass schätzungsweise bis zu 2,5 % des Welthandels 2013 auf gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren entfiel; dies entspricht einem Wert von bis zu 461 Mrd. US-Dollar.

Zwischen 2013 und 2016 nahm der Anteil gefälschter und unerlaubt hergestellter Waren am Welthandel ganz erheblich zu. Hinzu kam, dass dieser Anstieg in einer Zeit verzeichnet wurde, in der der Welthandel insgesamt vergleichsweise rückläufig war. Somit ist die Intensität von Fälschungen und Produktpiraterie im Ansteigen begriffen, was mit einem erheblichen potenziellen Risiko für geistiges Eigentum in der wissensbasierten, offenen und globalisierten Wirtschaft verbunden ist.

Auf der Grundlage ausführlicher EU-Daten wird in dieser Studie außerdem die Lage in der Europäischen Union einer eingehenden Beurteilung unterzogen. Die Ergebnisse machen deutlich, dass sich 2016 die Einfuhren von gefälschten und unerlaubt hergestellten Produkten in die EU auf bemerkenswerte 121 Mrd. EUR (134 Mrd. US-Dollar) beliefen; dies entspricht einem Anteil an den EU-Einfuhren von bis zu 6,8 % gegenüber von 5 % im Jahr 2013. Dabei ist allerdings zu beachten, dass diese Ergebnisse auf Beobachtungen über Zollbeschlagnahmen beruhen und keine auf Inlandsmärkten hergestellten und verbrauchten gefälschten und unerlaubt hergestellten Produkte umfassen; auch raubkopierte digitale Inhalte im Internet sind darin nicht enthalten.

Gefälschte und unerlaubt hergestellte Produkte werden nach wie vor über komplexe Handelswege versendet, wobei eine Reihe von Umschlagplätzen zweckentfremdet wird. In vielen dieser Transitländer sind große Freihandelszonen angesiedelt, die wichtige internationale Handelsdrehscheiben darstellen.

Auch die Verwendung von kleinen Sendungen für den Handel mit gefälschten Produkten nimmt unablässig zu. Kleinsendungen, die überwiegend per Post- oder Kurierdienst versendet werden, sind ein Beispiel für eine stärkere Erleichterung des Handels; auf der anderen Seite stellen sie auch eine Möglichkeit für Kriminelle dar, unentdeckt zu bleiben und das Risiko von Strafen zu verringern. Mit der Ausbreitung von Kleinsendungen steigen die Kosten in Verbindung mit Kontrollen und der Zurückbehaltung von Waren durch den Zoll, und die Vollzugsbehörden werden vor zusätzliche enorme Herausforderungen gestellt. Daher ist es erforderlich, die politischen Maßnahmen in diesem Bereich einer koordinierten Prüfung zu unterziehen.

Produktfälschungen sind in einer großen und zunehmenden Zahl von Wirtschaftszweigen zu finden, etwa alltägliche Konsumgüter (Schuhe, Kosmetika, Spielzeug), B2B-Produkte (Ersatzteile oder chemische Stoffe), IT-Güter (Telefone, Batterien) und Luxusartikel (Modebekleidung, Luxusuhren). Wichtig ist, dass viele gefälschte Produkte, insbesondere Arzneimittel, Lebensmittel und Getränke sowie medizinische Geräte, ein ernstes Risiko für die Gesundheit und Sicherheit darstellen können.

Zwar stammen gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren aus praktisch allen Volkswirtschaften aller Kontinente, doch sind China und Hongkong (China) noch immer mit Abstand die größten Ursprungsländer.

Von Fälschungen und Produktpiraterie betroffen sind nach wie vor Unternehmen, die vornehmlich in OECD-Ländern, hauptsächlich den USA, Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland, Japan, Korea und im Vereinigten Königreich, ihren Sitz haben. Allerdings wird auch eine wachsende Zahl von Unternehmen, die in ertragsstarken Wirtschaften außerhalb der EU, wie Singapur und Hongkong (China), angesiedelt sind, zur Zielscheibe. Hinzu kommt, dass immer mehr Rechteinhaber, die durch Fälschungen gefährdet sind, in Brasilien, China und anderen aufstrebenden Volkswirtschaften niedergelassen sind. Damit stellen Fälschungen und Produktpiraterie für alle innovativen Unternehmen, die ihre Geschäftsstrategien auf geistigem Eigentum aufbauen, unabhängig von ihrem Standort, ein erhebliches Risiko dar.

Um dieses Risiko zu verstehen und ihm entgegenzuwirken, benötigen die Regierungen aktuelle Informationen über das Ausmaß, den Umfang und die Entwicklungstrends des Handels mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren. Die vorliegende Studie möchte den unerlaubten Handel näher beleuchten, allerdings sind weitere Analysen erforderlich, um die Politik zu unterstützen, Lösungen für die Durchsetzung zu finden und um Regierungen und Behörden weltweit in die Lage zu versetzen zusammenzuarbeiten.